



Die Wissensbilanz im politisch-strategischen Kontext

Einführende Anmerkungen zu komplementären Einsatzmöglichkeiten der Wissensbilanz
Arbeitsgruppe 2 der Konferenz „10 Jahre Wissensbilanz Österreich“

Wissensbilanz: Unternehmenspraxis und Wissensökonomie

› Einführung:

Die Wissensbilanz im politisch-strategischen Kontext

Günther-Michael Szogs Commerzbank AG Zentraler Stab Group Security

› Impuls 1:

Wissensbilanz und Teamwork - Die Rolle der EnBW Akademie bei der Wissensbilanz eines Energiekonzerns – Enabler, Mediator, Kommunikator ?

Prof. Dagmar Wöyde-Köhler Geschäftsführerin EnBW Akademie Stuttgart

› Impuls 2:

Wissensbilanz und Konkurrenz - Lassen sich regionale Entwicklungsstrategien mit konkurrierenden Wissenschafts- und Unternehmensinteressen produktiv vernetzen?

Doris Krüger-Röth Abteilungsleiterin Analysen u. Konzepte Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main

› Impuls 3:

Wissensbilanz und Kredit - Bietet die Wissensbilanz den Unternehmen die „Chance für den Finanzmarkt“?

Dr. Manfred Bornemann Geschäftsführer Intangible Assets Consulting GmbH Graz

Subprime Krise: Subprime Knowledge ?

ZEIT ONLINE 32/2008 S. 11 [<http://www.zeit.de/2008/32/Hedge-Fonds>]

Die Global Zocker
Die Global Zocker
 Hedgefonds
 Von Kerstin Kohlenberg

Capital
 12/2008
 146-147

IGNORANTENSTADL

Siemens. Ein Gutachten belegt:
 Die Vorstandsstruktur verstieß
 bis Anfang 2008 gegen das
 Aktiengesetz

Sowohl von Pierre
 Januar 2008

Quelle: Süddeutsche Zeitung
 Datum: 12.08.2008
 Seite: 2

Der Krieg an der Börse

Die Sprünge werden immer heftiger, zynisch ist nur, dass Militärschläge Kurse steigen lassen können

Von Catherine Hoffmann

Wer an der Börse spekuliert, wet-
 tet auf die Zukunft. In der Real-

Markt. Für Privatanleger ist das eine beun-
 ruhigende Erfahrung. Nach einem Jahr
 voller Kursvolten sehnen sich die Börsia-

Handelsblatt
 22.08.2008
 8

Ein Wahnsinn
 ROBERT LANDGRAF
 sich in ein nosebleed...

Financial Times Deutschland
 25.09.2008
 27

Ihr Könnt Blechen

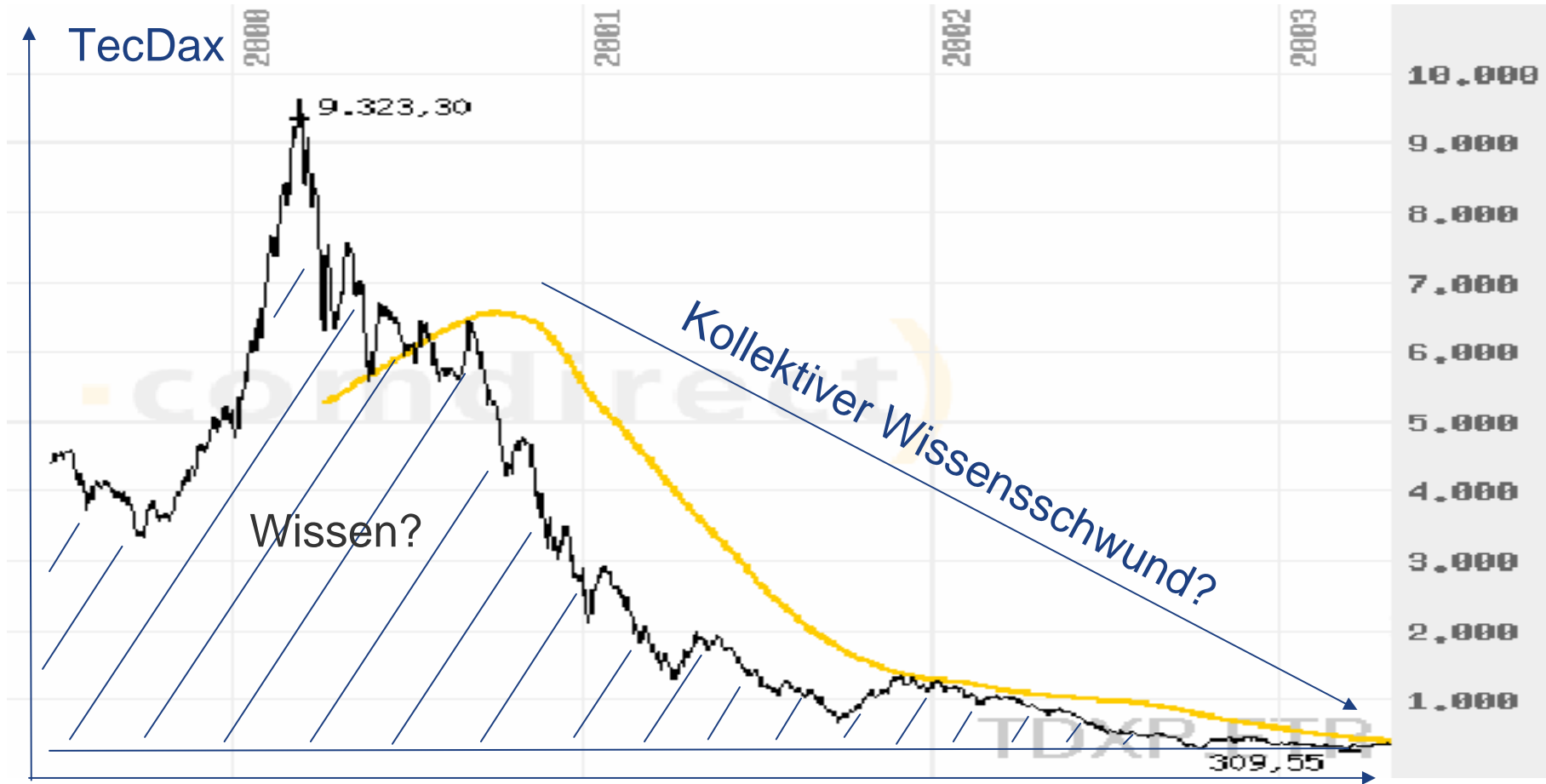
Der Kauf der maroden Mittelstandsbank IKB kostet den US-Finanzinvestor Lone Star kaum etwas, den
 deutschen Steuerzahler dagegen Milliarden. Zeit für eine Abrechnung

VON TIM BARTZ UND ELISABETH ATZLER

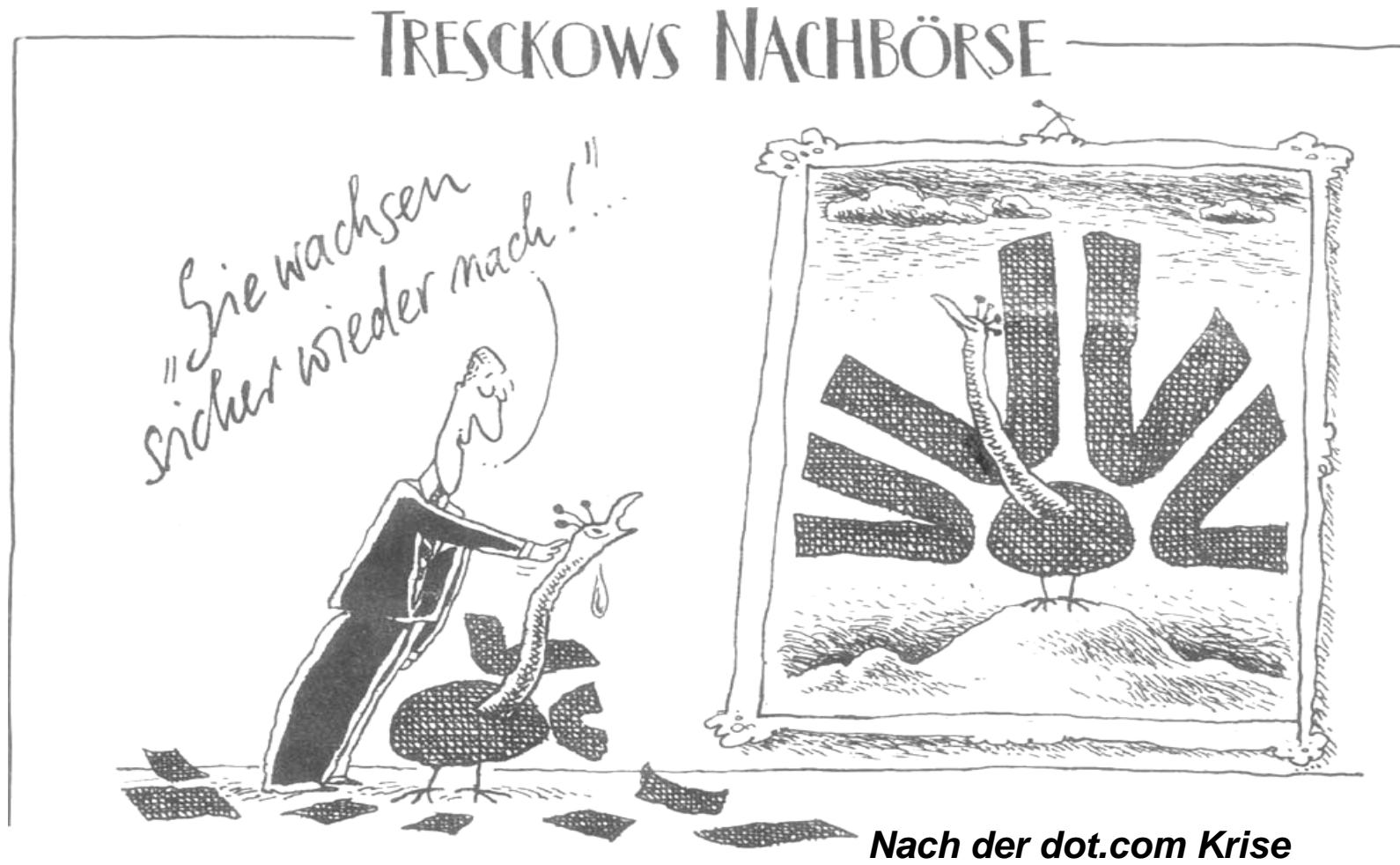
ZEIT ONLINE 2008-07-28T15:16:01.289921+00:00
[\[http://www.zeit.de/online/2008/31/iwf-bericht-finanzkrise\]](http://www.zeit.de/online/2008/31/iwf-bericht-finanzkrise)

IWF befürchtet Billionenschäden
 Finanzkrise

Von „Prime Knowledge“ zu „Subprime Knowledge“?



Commerzbank unter Buchwert – das dumme Unternehmen?



Commerzbank wieder erstarkt – das schlaue Unternehmen ?

Frankfurter Rundschau

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

Samstag/Sonntag, 30./31. August 2008 | 64. Jahrgang | Nr. 208 | 0 | D 2672 | 1,90 Euro

Das gelbe Band der Synergie

Die Commerzbank ist bei der
Dresdner Bank fast am
Ziel: Am Sonntag entschei-
det der Aufsichtsrat.

Die Fusion der beiden
Großbanken kostet
bis zu 12000 Arbeits-
plätze. Seite 31, 13



Logik des Desasters – nicht nur bei der IKB

IKB achtet auf Bonität der Kunden
 = geringes Ausfallrisiko
 = niedrige Rendite



IKB wird börsentauglich
 = Vergleich mit hohen Renditen
 international.Finanzakteure



IKB sucht Mittel zur Behauptung

- z.B. ABS-Produkte - mit hoher Rendite
- Rating verdeckt hohes Ausfallrisiko (Subprime!)



IKB Ruin
 verallgemeinert:
*„Wenn wir... laufend
 höhere Renditen erzielen,
 kann es per Definition
 nicht sein, dass die
 Risiken nicht steigen.
 Und irgendwann
 schlagen die Risiken
 einmal zu.“*

Alexander Dibelius,
 Goldman Sachs
 (SZ 07.04.2008)



Schlüssige Teilbereiche machen keineswegs die Gesamtstrategie schlüssig

Welche Hypothesen lassen sich ableiten?

- **Hypothese 1: Wissentlich wird sich vom Wissen verabschiedet. Hohe Risikobereitschaft paart sich paradox mit hohem Sicherheitsbedürfnis.**
- **Hypothese 2: Nicht das Wissen, sondern der Umgang mit Wissen und die Haltung zum Wissen ist zu überdenken.**
- **Hypothese 3: Die Haltung zum Wissen ist mit Werten wie Vertrauen und Glaubwürdigkeit verbunden. Werte sind auch ökonomische Kategorien.**
- **Hypothese 4: Die Wissensbilanz hat das Potential, verbindendes Framework von Wissen, Werten und Vermögen zu sein.**

Beispiel 1: das intellektuelle Kapital der EnBW AKADEMIE ist auch über das Beziehungskapital mit dem Konzern verdrahtet.

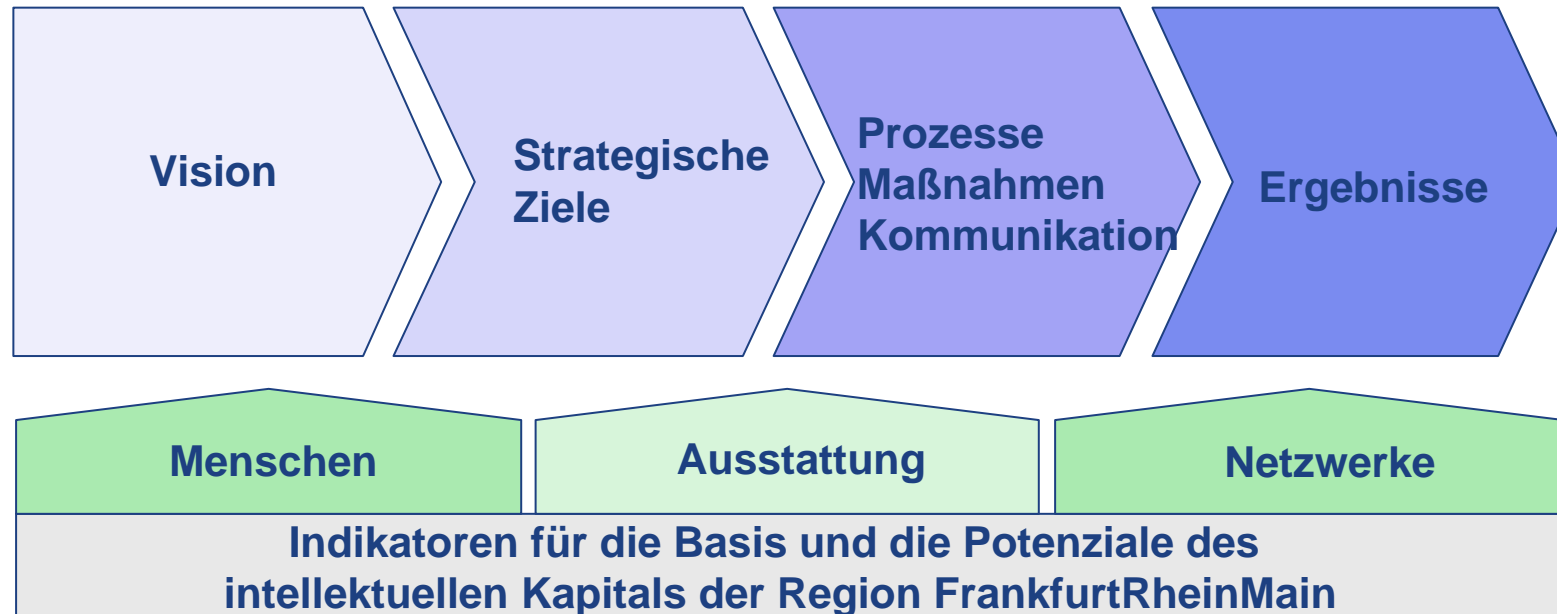


- › **Humankapital**
- › Fachkompetenz
- › Managementkompetenz aller
- › Mitarbeitermotivation
- › Soziale Kompetenz
- › **Strukturkapital**
- › Unternehmenskultur
- › Kommunikation und Organisation
- › Innovation
- › **Beziehungskapital**
- › Beziehungen zu Kunden (EnBW)
- › Beziehungen zu Kooperationspartnern
- › NEU: Beziehungen zu Interessengruppen außerhalb EnBW
- › Beziehungen zu anderen Gesellschaften der EnBW

Adaptierte Folie, die von Prof. Dagmar Woyde-Köhler, EnBW Akademie, freundlich überlassen wurde.

Beispiel 2:

Die Initiative Wissensregion FrankfurtRheinMain nutzt die Wissensbilanz für Steuerungshinweise zum produktiven Gleichgewicht zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlichem Raum.



Quellen: Klaus North; Günter Koch, Günther Szogs; Ricarda; AK Wissensbilanz;
eigene Darstellung

Mit freundlicher Überlassung durch Frau Krüger-Röth, Planungsverband Ballungsraum FrankfurtRheinMain

Beispiel 3:

**Helfen Wissensbilanzen Unternehmen, Regionen ? Gibt es Wechselwirkungen?
Sind sie auch „Chance für den Finanzmarkt“ ?**



Anhang

› Kommender Termin

- 08.-09.10.2008 „KnowTech 2008“ in der Börse Frankfurt, Forum 8: Wissen – Macht - Finanzen
<http://blog.time4you.de/blog/index.php?/archives/233-Wissen-Macht-Finanzen-Dialog-fuer-die-Wissensgesellschaft-....html>

› Gemeinschaftsarbeiten / eigene Veröffentlichungen zum Thema

- Edvinsson/Szogs: „Wissen – Macht – Finanzen: Dialog für die Wissensgesellschaft“, Beitrag im KnowTech Kongressband 2008
- Szogs, Günther-M. „IC-MOTOR – Was bewegt das Intellektuelle Kapital“, Beitrag im GfWM-Newsletter 2/2008
- Szogs/Pawlowsky/Koch: „Eine Agenda für Wissensmanagement und Intellektuelles Kapital in Deutschland – Gegeneinander oder Miteinander?“, Beitrag im KnowTech Kongressband 2007
- Koch/Szogs: „Wissensbilanzen: Bewertung und Entwicklung des Intellektuellen Kapitals“, Buchbeitrag im Jahrbuch Personalentwicklung 2006, Hrsg: Schuchow, Gutmann
- Szogs: „Knowledge Management, Intellectual Capital and the Rating Exercise – an unconventional Approach“ Beitrag im Buch „Capital immatériel, connaissance et performance, Sous la direction d/Ahmed Bounfour, L'Hartmann, 2006
- Grübel/North/Szogs: „Intellectual Capital Reporting - Ein Vergleich von vier Ansätzen“, Beitrag 2004 in Zeitschrift für Führung + Organisation, 73/04



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!